

**21. Januar 1560.**

**24.**

*Die Gräfin Juliana zu Nassau an ihren Sohn, den  
Prinzen Wilhelm von Oranien.*

Hochgeboren frundlicher hertz lieber son. e. l. seien mein frundlicher grus vnd was jeh aus meutterlicher treuw liebs vnd guts vermagk allezeit zuuoran. Hertz lieber son, jeh hoffen, e. l. mit sampt dere selbige geliebtten kindern seien noch bei gutter gesundtheyt, welgs e. l. jeh von hertzen wol geunet, vnd bitten den almechtigen got, die selbig jn langweriger gesundtheyt

zu erhalten, meine kinder vnd jeh seindt got hab lob noch  
gesundt; der her geb fortter seine genot. mein hertzlicher son,  
so vil meiner dochter Kattrina beischlof betrifft, werden e. l.  
allen berich von meinem son Ludwigen vernemen, jeh weolt, das  
es die gelegenbeyt geb, das es halt geschehen meocht, damit e. l.  
halt erusser kernen. jeh kan aber nit deneken, das es vor osttern  
geschehen keunt. do mit aber vberfleussiger vnkosten gespart  
meocht werden, hab jeh bei mir bedocht, doch vf e. l. ver-  
besserung, wan der almeechtig got meins sons Johans gemahel  
genediglichen entbiet, welgs jeh mich gantzlich versehen disse  
fasten geschehen seolt, der her geb gleuek dozu, das man als-  
dan grof Gemuttern van Schwartzenbergk zu gevatthern gebetten  
het, dieweil dan e. l., als ich mich gantzlich zu derselbigen  
versehen vnd auch dor vmb gebetten wil haben, vmb die zeit  
auch hic erscheinen werden, so het man kintteyf vnd hochzeit  
mit cyn ander. was nun e. l. ju dem vor rotsam ansehen, bit  
jeh gantz frundlich, mich vf das feorderlichst zu verstendigen,  
damit man sich dor uf reusten keun. auch bitten jeh mich zu  
verstetigen, wen e. l. vor freundschaft dorzu gebetten weollen  
haben, doch nit anders, als das man sie zu der kintteyf bit,  
das man von der hochzeit nix meldung dut. mein h. l. son,  
jeh hab meinem son Ludwigen befolen e. l. gantz frundlich zu  
bitten, meiner dochter Katterin mit cynem gutten rinek versehen,  
den sie, wan der beilager sol geschehen, dem von Schwarz-  
bergk zu geben hab, denn jeh worlich jtz keinen weys zu be-  
kumen, der dinlich dozu sei. wolan mein hertzlicher son, e. l.  
werden doch fatter sein meussen, dan nest got e. l. mein heog-  
ster drost jst. befel derhalben e. l. meine kinder vnd mich,  
vnd worjn derselbigen jeh allezeit frundlichen willen vnd dienst  
erzeygen kan, seollen e. l. mich allezeit wilig haben. erken got,  
welgem e. l. jeh mitsamp dere gelieptten kindern allezeit wil  
befolten haben.

Datum den 21. januarij, anno x. 60.

e. l.

getreuwe mutter allezeit  
Juliana greffin zu Nassaw  
witwe.

Eigenhändig Nr. 2241 im Kgl. H.-Arch. im Haag. Die Auf-  
schrift von Kanzleiband:

Dem Hochgebornen Wilhelmen, Printzen zu Vranien,  
grauen zu Nassaw, Catzenelupogen, Vianden, Dietz, hern  
zu Bredaw x., Meinem freundtlichen lieben Sohn.